



Aus der Keramischen Abteilung der Strassburger Kunstgewerbeschule.

## MITTELALTERLICHE RELIQUIARE IM ELSASS

Von Vikar JOS. M. B. CLAUSS.

An alten Reliquienbehältern hat das Elsaß aus früheren Zerstörungstürmen wenig mehr gerettet, so gross auch die Zahl derselben im Mittelalter gewesen sein muss. Wie unersetzlich dieser Verlust für die einheimische Kunstgeschichte ist, lehrt ein Vergleich des so spärlich Erhaltenen mit den einst bestehenden Goldschmiedewerkstätten im Lande, vor allem in den Klöstern der Benediktiner zu Murbach, Weissenburg und Ebersheimmünster, von den späteren Hauptcentren der Laienkunst in Strassburg und Basel nicht zu reden. Speziell die Abtei Ebersheimmünster glänzte gerade in der Zeit, die uns hier beschäftigt, durch die Kunstfertigkeit ihrer Mönche. Wir besitzen zum Glück genaue interessante Angaben hierüber in dem bekannten «Chronicon

Ebersheimense», die um so willkommener sind, als so bestimmte Angaben äusserst selten auf die elsässische Goldschmiedekunst ein helles Licht werfen.

Seit dem Jahre 1039 stand dem Kloster Willo als Abt vor. Er war früher Mönch in Murbach gewesen, von Kaiser Heinrich III. aber wegen seiner Kunst an den Hof berufen worden. Als Goldschmied scheint er in manchem der Technik seiner Zeit voraus gewesen zu sein, und das will viel heissen, fällt doch diese Zeit zusammen mit dem Aufschwunge der Goldschmiedekunst in Deutschland, vorzüglich am Niederrhein im Anfange des XI. Jahrhunderts (Bernward von Hildesheim † 1022).

Auf seine Kunstrichtung wird denn auch die aufblühende sächsische Schule